

Der Landkreis Göppingen als geliebtes Porträt

Der Landkreis Göppingen als Heimat ist ein Geschenk – die herrliche Landschaft, die begeisterte Musik und der mitreißende Sport sind für Anneliese Hermes einmalig.



BIOGRAFIE

Anneliese Hermes

geb in Kesternich/Eifel, verheiratet, eine Tochter

1974 Abschluss an der Fachschule Design in Aachen

1983 Abschluss an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart

1999 Stipendium der Kulturstiftung der ZF Friedrichshafen

Schon als ich das erste Mal auf der B 10 mit meinem Mann in seine Heimat nach Geislingen gefahren bin, ist meine Liebe zum Landkreis entstanden. Dabei habe ich den Hohenstaufen zum ersten Mal gesehen und war voller Begeisterung, wie schön er in dieser wunderbaren Landschaft liegt. Dieses Erlebnis liegt nun über drei Jahrzehnte zurück und damals wusste ich noch nicht, dass ich diesen Landkreis jemals meine Heimat nennen würde.

Denn ich komme aus dem Rheinland und bin in Kesternich in der Eifel geboren. Mit meinen acht Geschwistern bin ich in der elterlichen Landwirtschaft aufgewachsen. Es gab auf dem Hof keine Arbeit, die ich nicht gemacht habe, und es war toll, in dieser großen Gemeinschaft aus Großeltern, Onkels und Tanten aufzuwachsen. Wie die meisten meiner Geschwister bin ich an einem Sonntag geboren, denn an diesem Tag hatte meine Mutter eher Zeit.

Als Kind konnte ich immer schon gut malen. Jedes Brautpaar bei uns im Dorf habe ich mit Kalkstein, den ich in der Natur gesucht habe, auf die Straße gemalt. Die Brautleute gingen extra an unserem Haus vorbei, um nachzuschauen, ob ich sie auch porträtiert habe. Die frisch vermählten Paare wurden im Laufe der Jahre immer schöner, vor allem als mir mein Lehrer das erste Stück Kreide in die Hand gedrückt hatte. Für mich war klar, dass ich auf eine Schule möchte, die mich die Kunst richtig lehrt. Meine Eltern haben mich immer unterstützt in dem Vorhaben, Kunst zu machen. Sie waren überzeugte Landwirte, und wenn man von etwas überzeugt ist, setzt man auch gegenseitiges Vertrauen voraus. Das habe ich von ihnen gelernt, durch Selbstvertrauen und Stärke etwas zu erreichen. Der künstlerischen Ausbildung wegen habe ich an der Fachhochschule für Design in Aachen Objekt und Produkt Design studiert. Beim Studium habe ich meinen Mann kennengelernt. Nach 14 Tagen war uns schon klar, dass wir für immer zusammenbleiben. Am 07.07.1974, dem Fußball-Weltmeisterschaftsfinale Niederlande gegen Deutschland, haben wir uns auf einer Tjalk auf dem Eyselmeer in Holland verlobt und danach mit den Holländern das Spiel angeschaut.

Als ausgebildete Designerin arbeitete ich zunächst selbstständig und nebenher machte ich ein BWL-Studium an der RWTH Aachen. Unser Weg führte uns nach Stuttgart. Weil es für mich das große Ziel war, als freie Malerin zu leben, nahm ich erneut ein Hochschulstudium auf und studierte Freie Malerei an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Stuttgart. Am Ende der dortigen Studienzeit bekam ich ein Stipendium an der University of Michigan School of Art in Ann Arbor, Michigan USA. Unsere Tochter Katharina wurde nach meinem Amerika-Jahr in Stuttgart geboren und wir haben in dem schönen Oberwälden bei Wangen ein Haus und ein Atelier gebaut. Ich habe dann auch einen mehrjährigen Lehrauftrag für Malerei an der Akademie in Stuttgart angenommen. Meine Arbeiten sind in namhaften Museen und Sammlungen im In- und Ausland platziert und notiert. Ich bin in großen Künstlervereinigungen in Deutschland und Europa tätig. 1999 hatte ich, wie ich meine, ein „Luxus-Stipendium“ in Friedrichshafen: das Stipendium der Kulturstiftung der ZF Friedrichshafen AG, direkt am Bodensee im dortigen Hafengebäude mit 1a-Lage und 1a-Aussicht. In den Ferien war oft die Familie da, Katharina sogar mit Pferd.

Katharina ist in diesem schönen Landkreis mit Pferdeglück aufgewachsen. Sie erkundete mit ihrem Pferd ihre Region und kannte zum Beispiel alle Schäfer und Jäger. Sie hat ihre Kindheit sehr genossen und hält bis heute noch sehr viel auf ihre Heimat um den Hohenstaufen herum. Mittlerweile hat sie meine künstlerische Fährte aufgenommen. Angefangen hat das alles mit ihrer berühmten Felltasche, die sie im Kunstunterricht am Göppinger Freihof-Gymnasium gestaltet hat. Bei einer Reise nach New York wurde sie von einem New Yorker Boutiquebesitzer von der Straße weg mit der Produktion dieser Tasche aus Kunstfell beauftragt. Sie gewann damit den Start-up-Preis der Kreissparkasse Göppingen, weil sie schon mit 16 Jahren ein kleines Unternehmen hatte. Die Tasche war der Hype, doch unsere Tochter wollte die Mode von Grund auf lernen. Direkt nach dem Abitur hat sie sich ins Auto gesetzt und ist nach Mailand gefahren, um dort an der Modeschule zu studieren.



„Hier zu leben ist ein Geschenk. Hier kann ich mich frei entfalten. Denn ich male immer das, was ich lebe oder schon erlebt habe. Ich brauche keinen Urlaub.“

Anneliese Hermes



Drei Golfplätze im Landkreis Göppingen bieten sportlichen Ausgleich im Alltag.

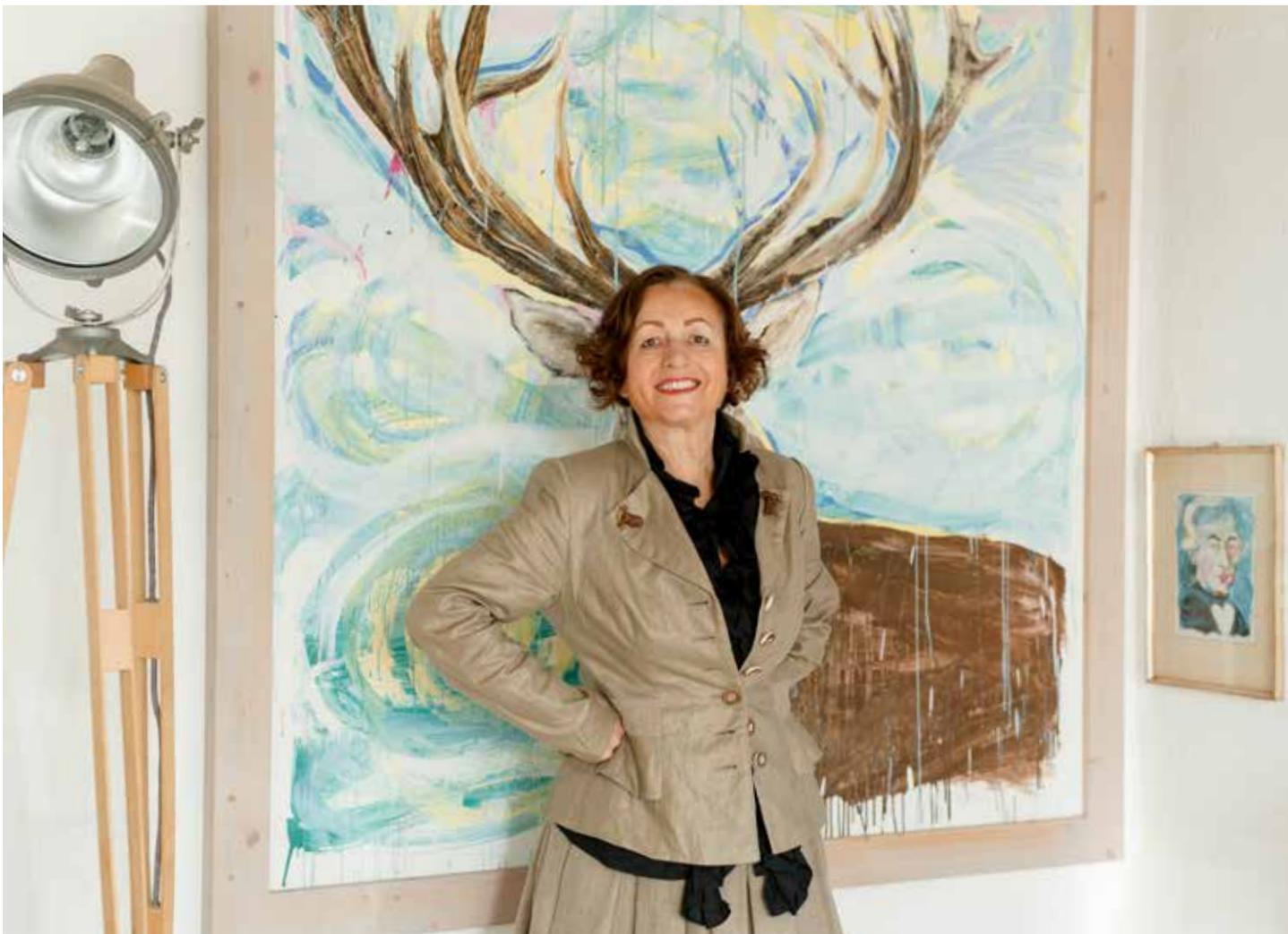
Nach ihrem Studium hat sie für große Designer wie Alexander McQueen und Mulberry auch in London gearbeitet. Dann machte sie vier Jahre lang Taschen und Brillen für George Gina und Lucy in Frankfurt und arbeitet mittlerweile für Bogner als Taschen-designerin. Dann hat sie sich mit ihrer Erfindung Heelbopps selbstständig gemacht. Diese Aufstecker für hochhackige Absätze an Highheels haben sie gereizt, diese so zu verbessern, dass sie schön sind und nicht nur den Zweck erfüllen. Bei den ersten Modellen haben wir vom Nachbarn im Urlaub in Italien die Bohrmaschine ausgeliehen, um in unserem Keller die Kunststoffkeile zu bearbeiten. Ihre Heelbopps, die teilweise mit echten Swarovski-Steinen besetzt sind, verkauft sie schon weltweit. Sie gewann mit dieser Idee den Frankfurter und auch den Hessischen

Gründerpreis. Sie war nominiert für den London Award und hatte mehrere Fernsehauftritte. Sie war auf der ganzen Welt unterwegs und stellt doch immer wieder fest, dass man in unserem Landkreis alles bekommt und das auf schnellstem Wege. Irgendeiner kennt immer jemanden, der ein Problem lösen kann.

Hier zu leben ist ein Geschenk. Hier kann ich mich frei entfalten. Denn ich male immer das, was ich lebe oder schon erlebt habe. Ich brauche keinen Urlaub. Eine Städte- oder Bergtour und ein besonderes Ereignis mit meinem Mann gemeinsam zu erleben, bringt mich weiter und gestaltet mir neue Bilder im Kopf. Dann muss ich zu Hause nur noch malen. Mein neues Technik-Atelier neben meinem Haus nenne ich „Hochzeitshaus“. Dort habe ich eine schöne authentische Wohnung für Gäste und Touristen eingerichtet. Hier gebe ich Einblick in mein Leben und Werken in meiner schönen zweiten Heimat, um andere dafür zu begeistern.



Im Prinzip sind das drei Dinge, die für mich den Landkreis Göppingen einzigartig machen. Die Herrlichkeit der Landschaft ist davon das eine. Zudem ist die Musik meine große Leidenschaft. Mich begeistert die Kultur unserer Musikvereine. Denn ohne ihre Musik würde doch einfach etwas fehlen, wenn an Weihnachten oder am Totensonntag keiner spielen würde. Sie musizieren zur Freude der anderen und das verdient Respekt und Dank fürs Ehrenamt. Ich selber spiele in der Jagdhornbläsergruppe der Kreisjägervereinigung Göppingen. Wenn ich Musik genießen will, dann gehe ich auf das Schloss Filseck und in die Stadthalle zu den Konzerten des Kulturkreises, denn „hier spielt die Welt auf.“ Das ist einmalig und ich bin ein großer Fan von Gerald Buß, da er eine so tolle Arbeit für unseren Landkreis macht. Solche grandio-



sen Veranstaltungen verdienen Anerkennung, das hält auch den Landkreis zusammen.

Das gilt auch für den dritten Teil. Der Sport ist ein ganz großes Thema in meinem Leben. Heute spiele ich nur Golf wie alle Fußballer. Die spielfreie Zeit von Fuß- und Handball ist für mich die schlimmste Zeit im Jahr. Wenn ich nicht zu den Frisch-Auf-Spielen kann, fehlen mir dort das Treffen und der Austausch mit anderen über „die wichtigste Sache der Welt“. Seit vielen Jahren haben wir eine Dauerkarte. Der Eindruck nach meinem ersten Handballspiel dort war: Das ist ja wie Karneval in Köln, wieso hat mir das mein Mann so lange vorenthalten? Ich finde das bis heute noch gigantisch, wie die Leute dort aus sich herausgehen, und so lerne ich auch die Menschen des Landkreises ganz anders kennen.

Und bevor mein Lobgesang über den Landkreis zu Ende geht, möchte ich meinem Mann Helmut Renftle danken, dass er die Idee hatte, mit mir hier in seinen lebenswerten Landkreis zurückzukehren und ansässig zu werden. Er ist gebürtiger Geislinger.

Nun dient er schon seit Jahrzehnten in leitender Position der Stadt Göppingen. Jetzt ist er Baubürgermeister und kann an der Gestaltung Göppingens entscheidend tätig sein, was ihm bestens gelingt. So sind wir beide Gestalter. Unsere Ehe gestalten wir seit 40 Jahren. Es sind eigentlich nur 20 Jahre, die wir zusammen sind. Warum? Die Hälfte der Zeit war er mit IHR, der Stadt Göppingen, zusammen. Mein Lebensmotto ist, dass das Leben immer lustig sein muss. Ich liebe es, mit meinem Mann, wann immer es möglich ist, hier durch Wälder und Felder zu streichen, wo unerwartet wieder eine schöne Variante des Hohenstaufens auftaucht.

So ist es auch, wenn wir länger fort waren. Dann fahren wir von der Autobahn runter und wissen genau, an welcher Stelle wir ihn zuerst sehen. Ich sage dann immer „mein Spätzlesberg“. Damit meine ich liebevoll: Er ist noch da und vereint für mich Erleichterung, mein Zuhause, Tatendrang, Aufbruch, Arbeit und Zukunft. Da bleibt mir immer ein Dank, dass wir wieder gesund zurück sind. Und da sind wir wieder am Anfang: Als ich das erste Mal auf der B 10 mit meinem Mann...